ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010|2011|2012

AWB

DIE AWB AUF EINEN BLICK

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG sorgt seit mehr als zehn Jahren für Müllabfuhr, Stadtreinigung und Winterdienst in Köln. Als kommunales Unternehmen erfüllt die Tochtergesellschaft des Stadtwerke Köln Konzerns zu fairen Preisen wichtige Aufgaben zur Grundversorgung der Bevölkerung. Außerdem verfolgt die AWB das Ziel, die Lebensqualität in Köln kontinuierlich zu steigern, und leistet unter dem Motto „Für ein sauberes Köln. Für Sie." Präventionsarbeit. Unser anhaltender wirtschaftlicher Erfolg sowie das gute Image der AWB in Köln werden vor allem durch unser klares Bekenntnis zu nachhaltigem Handeln geprägt.

Die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Nachhaltigkeit machen die AWB bundesweit zu einem der Trendsetter in den Bereichen Müllabfuhr, Stadtreinigung und Winterdienst. Mit dem Erreichten geben wir uns jedoch nicht zufrieden. Als erfolgsorientiertes Unternehmen sind wir bestrebt, unsere Prozesse und Kostenstrukturen kontinuierlich zu optimieren. Gleichzeitig erweitert die AWB ihre Leistungspalette für die Stadt Köln, die Bürger und gewerbliche Auftraggeber um immer neue Dienstleistungen auf qualitativ hohem Niveau. Darüber hinaus arbeiten wir unter dem Slogan „Aktiv für Köln" mit Hochdruck daran, die Verwertung von Wertstoffen weiter auszubauen.

Die Weichen für weiteres Wachstum des Unternehmens sind also gestellt.

ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH SOZIAL ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH ÖKONOMISCH SOZIAL ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKOLOGISCH SOZIAL GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCH GESELLSCHAFTLICH ÖKONOMISCH **NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010|2011|2012**

In stetigem Aufwärtstrend

Kennzahlen der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Vergleich: Stand 31. Dezember 2012 (Zahlen in Weiß) mit Stand 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 (Zahlen in Grün)

123,9 Millionen Euro
120,4 Millionen Euro (2011)
117,2 Millionen Euro (2010)

Umsatzerlöse

13,5 Millionen Euro
12,0 Millionen Euro (2011)
8,6 Millionen Euro (2010)

Geschäftsergebnis

4,6 Millionen Euro
11,5 Millionen Euro (2011)
5,1 Millionen Euro (2010)

Gesamtinvestitionen

1.658
1.627 (2011)
1.587 (2010)

Mitarbeiter
(inkl. der Auszubildenden)

258.622 Tonnen
265.408 Tonnen (2011)
268.573 Tonnen (2010)

Hausmüll (aus privaten Haushalten und gewerblichen Anfallstellen)

184.029
178.067 (2011)
175.834 (2010)

Sperrmüllaufträge inkl. Elektroschrott-abfuhr, Express- und Vollservice

8.403 Kilometer
8.382 (2011)
8.356 (2010)

Reinigungskilometer pro Woche

38
43 (2011)
40 (2010)

Auszubildende

VERANTWORTUNG

ÖKONOMIE

ÖKOLOGIE

SOZIALES

ANHANG

2
Die AWB auf einen Blick
Einer der bundesweiten Trendsetter im Bereich Nachhaltigkeit

5
Vorwort
Der Stadt Köln und den Kölnern partnerschaftlich verbunden

6
Nachhaltigkeitsstrategie
Ein Drei-Säulen-Modell als breite Basis für erfolgreiches Handeln

10
Abfallentsorgung
Effiziente Systeme zur kundenfreundlichen Abfalltrennung

16
Stadtreinigung
Mehr Lebensqualität und ein sauberes Stadtbild für Köln und die Bürger

22
Fuhrparkmanagement
Hohe Umweltfreundlichkeit und wirtschaftliche Effizienz im Fokus

26
Gebäudemanagement
Überdurchschnittliche Nachhaltigkeitsstandards und innovative Technik

32
Mitarbeiter
Steigende Beschäftigtenzahlen und individuelle Förderprogramme

38
Interview
Die AWB-Fachkraft für Arbeitssicherheit berichtet aus der Praxis

39
Gesellschaftliches Engagement
Umfangreiche Aufklärungsarbeit und vielfältige Förderung

40
Kontakte und Impressum
Ansprechpartner für Rückfragen zum Nachhaltigkeitsbericht 2010|2011|2012

Anmerkung der Redaktion: In allen Texten beziehen wir uns grundsätzlich mit der Anrede sowie den Funktionsbezeichnungen auf Damen und Herren.

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nachhaltiges Handeln – das ist eine Pflicht, der sich jeder von uns stellen muss. Dies gilt für Unternehmen genauso wie für Privatleute. Deshalb hat die AWB Nachhaltigkeit nicht erst heute zum strategischen Unternehmensziel erklärt. Keine einfache Aufgabe für ein Unternehmen, das in den ökologisch hochsensiblen Gebieten Müllabfuhr, Stadtreinigung sowie Winterdienst tätig ist und darüber hinaus essenzielle Aktivitäten im Bereich der Daseinsvorsorge übernimmt. Außerdem fühlen wir uns als Partner der Stadt Köln und ihrer Bürger verpflichtet, die Lebensqualität in der Stadt kontinuierlich zu steigern. Diese Mitverantwortung für die Zukunftsfähigkeit Kölns übernehmen wir gerne. Inzwischen gehört die AWB in ihrer Branche deutschlandweit zu den Vorreitern im Bereich Nachhaltigkeit. Das macht uns stolz und motiviert unser Team, mit seinen Leistungen immer neue Maßstäbe zu setzen. Dabei stehen Kundenzufriedenheit, aktiver Umwelt- und Ressourcenschutz, unternehmerische Effizienz sowie soziales Engagement im Fokus des Handelns.

Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht 2010 bis 2012 möchten wir alle, die sich für die AWB und ihre Arbeit interessieren, über unsere Aktivitäten in diesem Zeitraum informieren. Dazu gehören zum Beispiel Kunden, Lieferanten, Branchenkollegen, Mitarbeiter, Politiker und Organisationen. Die Bilanz der AWB in Sachen Nachhaltigkeit für diesen Zeitraum kann sich sehen lassen. Im Jahr 2011 wurde beispielsweise eine dreistufige Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielvorgaben entwickelt und verbindlich formuliert. Zusätzlich baute die AWB nicht nur ihre Dienstleistungen kunden- sowie umweltorientiert weiter aus. Auch bei der zeitgemäßen Verwertung von Altstoffen und beim Thema Energieeffizienz sind wir neue Wege gegangen. Und nicht zuletzt reagierte die AWB mit dem Projekt „50 plus“ auf den demografischen Wandel bei ihren Mitarbeitern.

Die AWB befindet sich also auf einem guten Weg, den sie gemeinsam mit allen Mitarbeitern entschlossen weitergehen wird. Nachhaltigkeit ist und bleibt dabei das Leitmotiv.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Die AWB-Geschäftsführung

Peter Mooren

Ulrich Gilleßen

EINE KLARE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die AWB ist als enger Partner der Stadt Köln und ihrer Bürger für die Daseinsvorsorge in ökologisch sensiblen Bereichen zuständig. Wir stellen uns dieser Verantwortung konsequent und orientieren unsere Aktivitäten schon seit Langem an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. 2011 entstand zusätzlich eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielvorgaben.

Einen wesentlichen Meilenstein gesetzt

Als kommunales Unternehmen ist die AWB verpflichtet, in Köln einen wichtigen Beitrag zu den sozialen Lebensbedingungen zu fairen Preisen zu leisten. Erhöhungen der Entgelte, die wir für unsere Leistungen erhalten, sind an die Entwicklung von fest vorgegebenen Indizes wie Personal- oder Kraftstoffkosten und nicht an die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens gebunden. Gewinne müssen wir an die Stadt Köln abführen. Diese komplexen Rahmenbedingungen erfordern es, neben ökologischem und sozialem Verhalten dem Bereich Ökonomie einen hohen Stellenwert einzuräumen. Denn nur langfristig erfolgreiches wirtschaftliches Handeln erlaubt es der AWB, nachhaltig zu agieren und die gestellten Anforderungen dauerhaft zu erfüllen.

Wir sind uns dessen bewusst. Nachhaltigkeit gehört seit Jahren zu den wesentlichen Bestandteilen unserer Unternehmensstrategie. Seit Ende 2010 orientieren sich auch die neuen Regeln des AWB-Leitbilds an der Tatsache, dass wir uns als „das“ Unternehmen für Müllentsorgung und Stadtsauberkeit etabliert haben und durch zukunftsorientiertes Handeln überzeugen wollen und müssen.

Im Jahr 2011 entstand in enger Kooperation mit einem führenden internationalen Beratungsunternehmen zusätzlich eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie. Mit ihrer Hilfe will die AWB aktuellen Herausforderungen und zu erwartenden Megatrends wie gesellschaftliche Verantwortung, politische/rechtliche Rahmenbedingungen, Klimawandel, demografischer Wandel/Urbanisierung und Verantwortung als Arbeitgeber offensiv begegnen.

Die neue Strategie bezieht die drei Stufen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – ein. Das breite Fundament des entstandenen Drei-Säulen-Modells ist unsere Verpflichtung zur Daseinsvorsorge. Den drei Säulen haben wir die wesentlichen Handlungsfelder zugeordnet. Zur ersten Säule, der Ökonomie, gehören Qualität, Service und Dienstleistungsspektrum sowie Wirtschaftlichkeit. Zur zweiten Säule, der Ökologie, zählen Umwelt- und Klimaschutz sowie die nachhaltige Beschaffung. Die Säule Soziales umfasst die Attraktivität als Arbeitgeber und die Arbeitssicherheit. **siehe Grafik Seite 7** Aus den sechs Handlungsfeldern leiteten wir gemeinsam mit den wesentlichen Fachabteilungen Zielformulierungen mit Zeitvorgaben und erforderliche Maßnahmen ab. Über die Zielerreichung bzw. den Stand der Umsetzung informiert die AWB die Öffentlichkeit künftig in ihren Nachhaltigkeitsberichten.

DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER AWB

Ein Beispiel: das Handlungsfeld nachhaltige Beschaffung
Die AWB hat sich das Ziel gesetzt, die Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil der Einkaufsstrategie zu machen. Dazu gehört, bis Ende 2014 eine Einkaufsrichtlinie zu formulieren. In diesem Regelwerk wollen wir eine Vielzahl von Selbstverpflichtungen festschreiben – zum Beispiel hohe Standards bei der Arbeitsplatzgestaltung, Verwendung umweltfreundlicher Materialien, sichere und gesundheitsfördernde Ausstattung der Fahrzeuge, Verpackungsminimierung und den Erwerb von Produkten der jeweils höchsten Energieklasse.

Bereits heute berücksichtigt die AWB bei der Beschaffung neben wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische, soziale und Compliance-Kriterien.

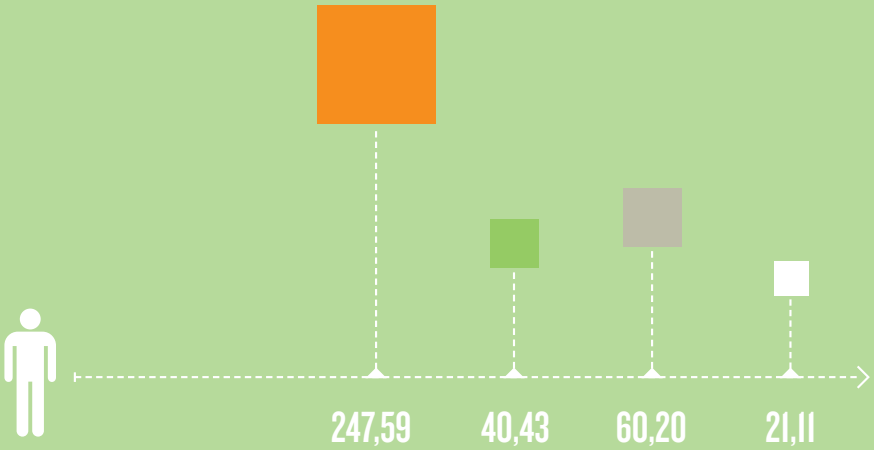
ENGAGEMENT

Die AWB engagiert sich auch überbetrieblich für mehr Nachhaltigkeit. Zwei Beispiele: Als Mitglied der Arbeitsgruppe Klimaschutz der „Großstädterunde“ im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (VKS) sammeln und kommunizieren wir gemeinsam mit Städten wie Berlin, Hamburg, Hannover und München vorbildliche Lösungen in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz. Darüber hinaus erschien im Oktober 2010 der erste „Citizen Value Report“. In dieser Publikation schildern die AWB und sechs weitere Unternehmen der kommunalen Abfallwirtschaft, welchen Mehrwert sie für das Gemeinwesen schaffen und welchen Nutzen die Bürger daraus ziehen können.

AWB

ÖKONOMIE

Entsorgungsmengen pro Einwohner der Stadt Köln im Jahr 2012

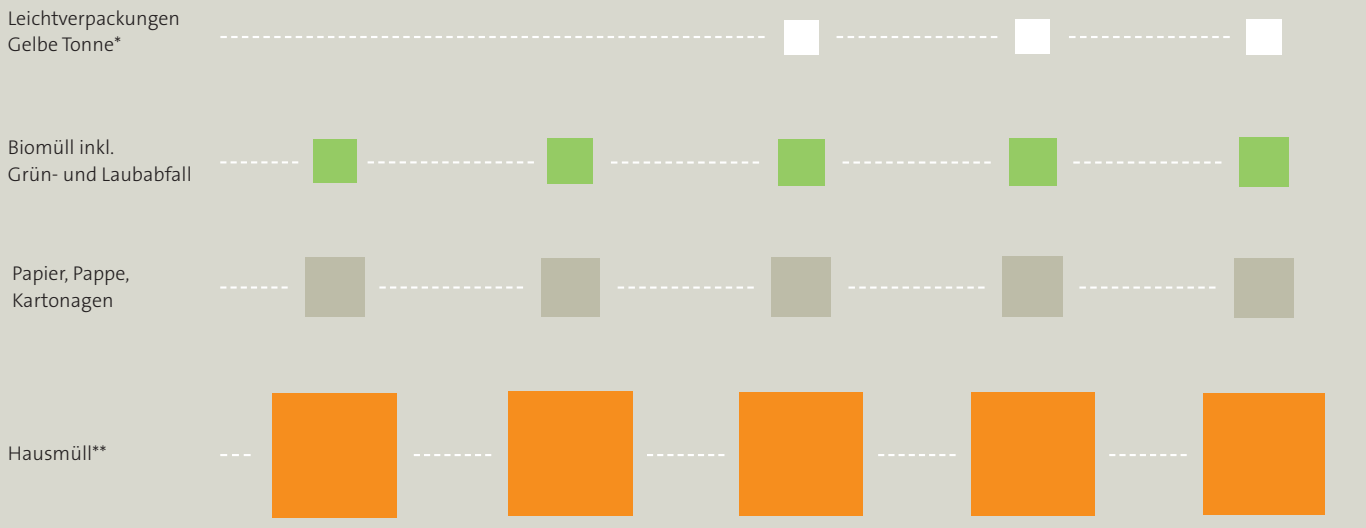


- HAUSMÜLL*
- BIOMÜLL**
- PAPIER, PAPPE, KARTONAGEN
- LEICHTVERPACKUNGEN

Angaben in Kilogramm | * Aus privaten Haushalten und gewerblichen Anfallstellen
** Inkl. Grün- und Laubabfall

Die AWB ist ein privatwirtschaftlich geführtes kommunales Entsorgungsunternehmen. Dies verpflichtet uns zur Daseinsvorsorge in den Bereichen Müllabfuhr, Stadtreinigung und Winterdienst. Qualitativ hochwertige Leistungen zu fairen Preisen können wir aber nur erbringen, wenn unser Unternehmen konsequent ertrags- und kostenorientiert geführt wird. Nur so sind wir auch in der Lage, die Lebensqualität in Köln kontinuierlich zu steigern.

ABFALLENTSORGUNG: HOHE QUALITÄT FÜR KÖLN UND DIE KÖLNER



	2008	2009	2010	2011	2012
Leichtverpackungen Gelbe Tonne*			20.638	21.161	22.055
Biomüll inkl. Grün- und Laubabfall	32.988	36.993	37.418	40.147	42.232
Papier, Pappe, Kartonagen	61.250	60.817	62.188	63.480	62.882
Hausmüll**	272.837	271.798	268.573	265.408	258.622

ENTSORGUNGSMENGEN NACH ABFALLGRUPPEN

Angaben in Tonnen | Stand: jeweils 31. Dezember | * Seit 1. Januar 2010 Abfuhr durch die AWB | ** Aus privaten Haushalten und gewerblichen Anfallstellen

Die AWB gibt sich nicht damit zufrieden, nur den Abfall der Stadt Köln und ihrer Bürger zu sammeln und zu transportieren. Wir halten es darüber hinaus für unsere Pflicht, die Bürger und Kunden mit innovativen Angeboten bei der konsequenten Wertstofftrennung zu unterstützen. Mit ihren Leistungen im Bereich Müllentsorgung will die AWB außerdem einen Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität in Köln kontinuierlich zu steigern.

Kontinuierlicher Aufwärtstrend

Die Anschlussgrade von Blauer, Gelber und Bio-Tonne haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Wir bemühen uns, diese positive Entwicklung durch entsprechende Aufklärungs- und Informationsarbeit fortzuführen.

Tonnenart	Anschlussgrad	
	2007	2012
Blaue Tonne	**80,20**	**85,40**
Gelbe Tonne	**74,93**	**80,53**
Bio-Tonne	**30,29**	**47,20**

Angaben in Prozent
Stand: jeweils 31. Dezember

Kundenorientiertes Leistungsspektrum
Unser Unternehmen ist in Köln im Bereich Abfallentsorgung für vielfältige Dienstleistungen zuständig. Dazu gehört zum Beispiel die Abfuhr von

- Hausmüll (Graue Tonne)
- Papier, Pappe, Kartonagen (Blaue Tonne)
- Leichtverpackungen (Gelbe Tonne)*
- Biomüll (Bio-Tonne)
- Sperrmüll
- krankenhausspezifischen Abfällen
- Problemabfällen aus Haushalten

* Vertrag mit den Dualen Systemen seit 1. Januar 2010

Wertstoffverwertung rückt immer mehr in den Fokus
Seit dem 1. Juni 2012 gilt in Deutschland das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG). Das Gesetz schreibt unter anderem bis zum Jahr 2020 eine deutschlandweite Recyclingquote für Siedlungsabfälle von mindestens 65 % vor. Außerdem ist – neben einer fünfstufigen Abfallhierarchie (Vermeidung – Wiederverwendung – Recycling – sonstige Verwertung – Beseitigung) – die getrennte Sammlung von Papier, Glas, Metall, Kunststoff und organischen Abfällen vorgesehen. Zur Erfassung von Abfällen aus Kunststoff und Metall soll bundesweit eine sogenannte Wertstofftonne eingeführt werden. Die Stadt Köln und die AWB haben die Vorbereitungen im Hinblick auf das neue KrWG bereits im Jahr 2011 begonnen. In enger Kooperation entstand eine völlig überarbeitete Fassung des Kölner Abfallwirtschaftskonzepts (AWK). Das AWK 2012 zielt darauf, den Stellenwert der Wiederverwendung und des stofflichen Recyclings von Abfällen weiter zu stärken. Im Rahmen der vorgesehenen Maßnahmen soll auch die Recyclingquote in Köln, die 2010 bei 47 % lag, deutlich erhöht werden. Der Rat der Stadt Köln hat das neue AWK am 15. Mai 2012 verabschiedet.

Als Mitglied der neuen bundesweiten Dachmarke „Standort Service Plus“ hat sich die AWB gemeinsam mit anderen kommunalen Entsorgern das Ziel gesetzt, die Abfallsituation und die Sauberkeit in Großwohnanlagen zu verbessern.

In Köln eingesammelte Wertstoffe je Einwohner

2008	2009	2010	2011	2012
131,05	**134,38**	**135,31**	**139,57**	**142,42**

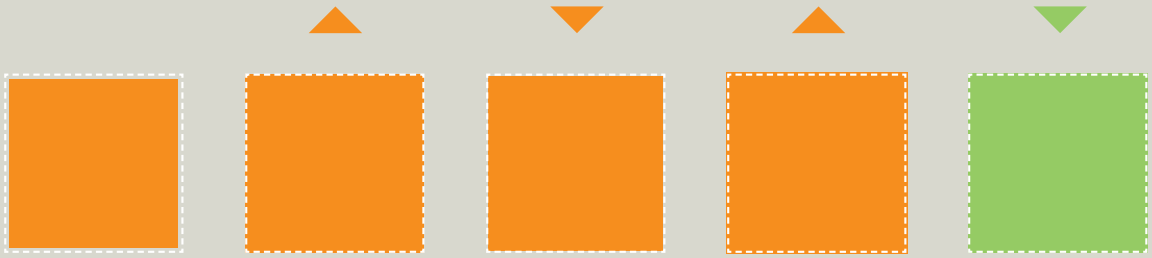
Angaben in Kilogramm (inkl. Glas)
Stand: jeweils 31. Dezember

Mit einer eigenen Wertstoffstrategie will die AWB zum einen die gesetzlichen Vorgaben aus dem KrWG und die Anforderungen aus dem AWK erfüllen. Zum anderen möchte unser Unternehmen die Sammelsysteme noch kunden- und bürgerfreundlicher gestalten.

Intensive Vorarbeit für noch mehr Abfalltrennung und -recycling
In den Jahren 2010 und 2011 hat die AWB bereits vielfältige Maßnahmen entwickelt und teilweise umgesetzt, um das Bewusstsein der Kölner für eine sorgfältigere Abfalltrennung mit Hilfe innovativer, leicht zu bedienender Systeme zu schärfen. Dazu gehören zum Beispiel

— die Vorbereitung auf die bundesweite Einführung einer Wertstofftonne. Die Bundesregierung plant, die Gelbe Tonne zu einer Wertstofftonne für Kunststoffe und Metalle zu erweitern. AWB und Stadt Köln bereiten sich im Rahmen eines Pilotversuchs in Stadtteilgebieten von Sülz, Klettenberg und Lindenthal seit Anfang 2012 auf dieses neue Sammelsystem vor. Flyer und anderes Informationsmaterial klären die Bürger in der Pilotregion über die Nutzung der „neuen“ Gelben Tonne auf.

Sperrmüllmengen



2008	2009	2010	2011	2012
54.875	61.814	59.484	64.267	62.465

Angaben in Tonnen | Stand: jeweils 31. Dezember

— ein neues Abfall- und Standortmanagement-Konzept für die Wohnungswirtschaft. Gemeinsam mit anderen kommunalen Entsorgern in Nordrhein-Westfalen gehört die AWB zu den Mitgliedern der neuen, bundesweit beworbenen Dachmarke „Standort Service Plus“. Die Aktivitäten im Rahmen des Konzepts zielen darauf, die Abfallsituation in Großwohnanlagen zu optimieren sowie deren Sauberkeit zu verbessern. Zu den Schwerpunkten zählen Beratung, Aufklärung und Prävention. So helfen wir mit unserem Know-how unter anderem bei der Standplatzgestaltung und -reinigung.
— ein kostenloser Umweltpass für besonders engagierte Wohnungsgesellschaften. Die AWB vergibt den Umweltpass gemeinsam mit der Stadt Köln an Wohnungsgesellschaften, die wissen wollen, wie gut die jeweilige Wohnanlage Abfälle und Wertstoffe trennt. Zusätzlich erfahren sie, welchen Beitrag ihre Aktivitäten zum Umweltschutz leisten. Den ersten Umweltpass erhielt im Juni 2012 eine Wohnanlage der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK).
— die Schaffung zusätzlicher Anlieferstellen zur Wertstoffsammlung. Seit 2011 können die Kölner Elektro-Kleingeräte auch in den Bürgerämtern abgeben.

Nachhaltigkeit auch bei der Logistik

Innovative Technik hilft der AWB dabei, Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu vermeiden. Dies gelingt uns besonders vorbildlich mit den beiden Müllumladestationen an der Vitalisstraße und an der Wikingerstraße. Dort liefern die Müllfahrzeuge jährlich rund 208.000 Tonnen Abfall an. Anschließend wird der Müll in geruchsdichte Container verladen und per Bahn zur Müllverbrennungsanlage (RMVA) in Köln-Niehl transportiert. Ein Zug pro Anlage und Werktag reicht aus. Damit gelingt es, ca. 80 % des Haus- und Geschäftsmülls umweltfreundlich per Schiene zu befördern. Bei kurzen Anfahrtswegen der Müllfahrzeuge zur RMVA ist es logistisch sinnvoller, den Müll mit unseren Fahrzeugen anzuliefern.

Ursprünglich wollte die AWB mit dem Bau der Müllumladestationen vor allem den innerstädtischen Straßenverkehr entlasten und den Kraftstoffverbrauch ihrer Fahrzeuge reduzieren. Das gelang mit gutem Erfolg. Eine Untersuchung des unabhängigen IFEU – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH belegt zusätzlich die ökologische Effizienz des Umladeverfahrens. Das IFEU: Würde man den Transport per Schiene einstellen und alle Hausmülltransporte zur RMVA nur noch per Mülllaster ausführen, käme dies einer Verlagerung der Transportleistung von mindestens 4 Mio. Tonnenkilometern* auf die Straße gleich. Die damit verbundene Emission an Treibhausgasen läge damit in jedem Fall über der Summe von Bahntransport und Umladestationen.

Qualitätssicherung weiter optimiert

Bereits im Jahr 2010 hat die AWB im Bereich Abfallentsorgung eine standardisierte Qualitätssicherungssoftware probeweise eingeführt. Mit ihrer Hilfe wird neben der bereits vorhandenen Kontrolle bei der Abfahrt der Fahrzeuge die Qualitätssicherung vor, während und nach der Entsorgungsleistung in den Fraktionen Hausmüll, Biomüll, Papier/Pappe/Kartonagen sowie Leichtverpackungen sichergestellt. Die Software hat sich bewährt. Abgeschlossen wird die Einführung des Systems mit der Ausweitung auf auftragsbezogene Leistungen wie die Sperrmüllabfuhr und das Elektroschrottsystem im vierten Quartal 2013.

* Maß für Transportleistungen für Güter,
Formel: Jahrestonnage x durchschnittliche Entfernung zum Anlieferort

Wesentliche Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeit

Anpassung des Dienstleistungsangebots an Kundenbedürfnisse	LAUFEND	Verbesserung der Getrennthaltung von Wertstoffen	LAUFEND
Anpassung des Dienstleistungsangebots an den demografischen Wandel	LAUFEND	Sicherstellung der zugelassenen Höchstliefermenge über die Schiene	JÄHRLICH LAUFEND
Projekte zur Information und Motivation der Bürger/Kunden zur Abfallvermeidung und -verwertung	LAUFEND		

Abfallmengen im Überblick

Abfallmengen in Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
Fraktion					
Hausmüll*	272.837	271.798	268.573	265.408	258.622
Sperrmüll	54.875	61.814	59.484	64.267	62.465
Sonstige Abfälle (z. B. Straßenkehricht)	21.997	17.439	18.685	17.423	14.257
Papier, Pappe, Kartonagen	61.250	60.817	62.188	63.480	62.882
Leichtverpackungen**	–	–	20.638	21.161	22.055
Biomüll inkl. Grün- und Laubabfall	32.988	36.993	37.418	40.147	42.232
Sonstige Wertstoffe (z. B. Schrott)	2.435	2.938	2.544	2.300	2.090

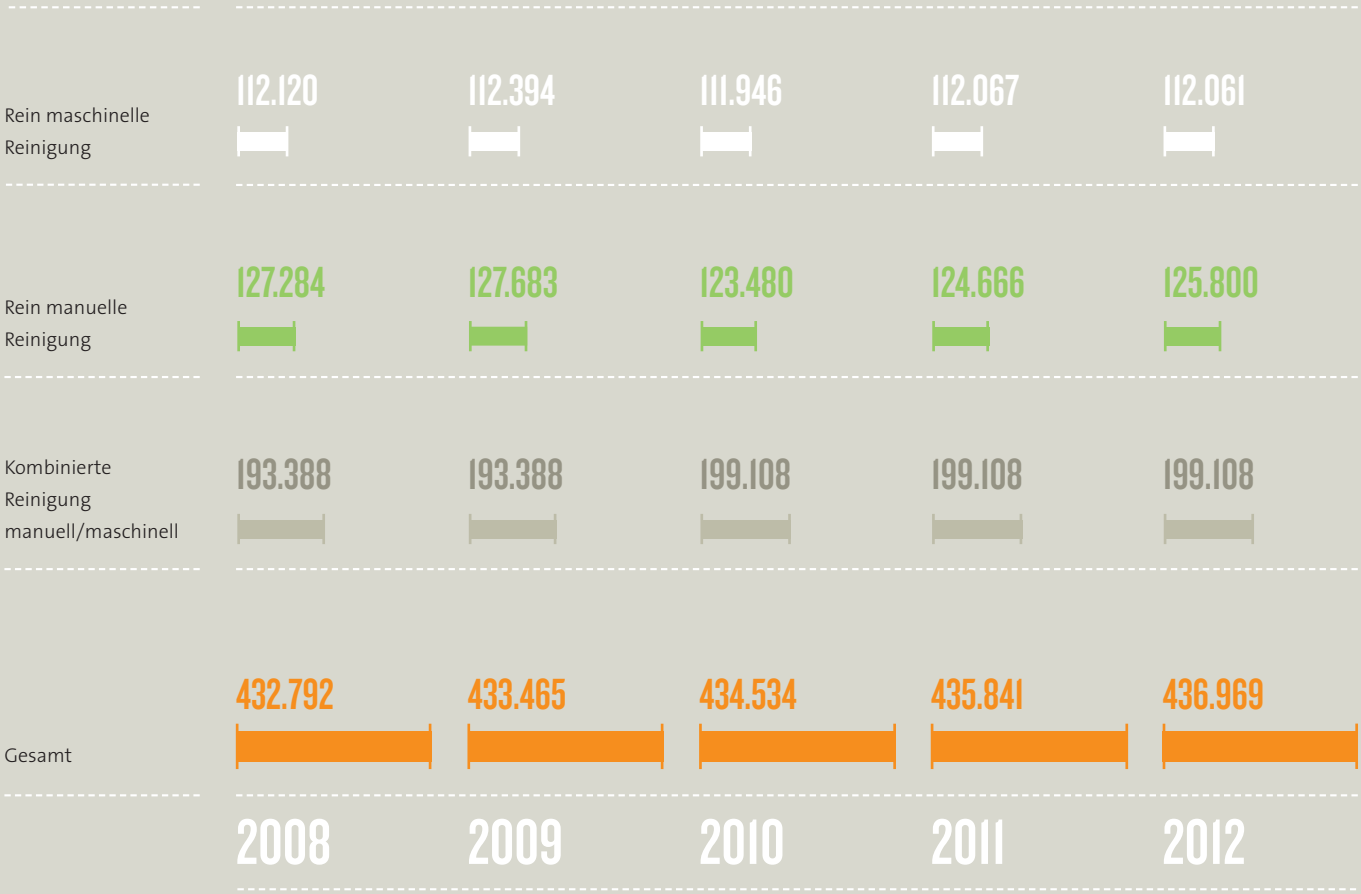
Kilogramm je Einwohner/Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohner	1.019.328	1.020.303	1.027.504	1.036.117	1.044.555
Fraktion					
Hausmüll*	267,66	266,39	261,38	256,16	247,59
Sperrmüll	53,83	60,58	57,89	62,03	59,80
Sonstige Abfälle (z. B. Straßenkehricht)	21,58	17,09	18,18	16,82	13,65
Papier, Pappe, Kartonagen	60,09	59,61	60,52	61,27	60,20
Leichtverpackungen**	–	–	20,09	20,42	21,11
Biomüll inkl. Grün- und Laubabfall	32,36	36,26	36,42	38,75	40,43
Sonstige Wertstoffe (z. B. Schrott)	2,39	2,88	2,48	2,22	2,00

Stand: jeweils 31. Dezember | * Aus privaten Haushalten und gewerblichen Anfallstellen | ** Seit 1. Januar 2010 Abfuhr durch die AWB

ENGAGEMENT

Die AWB gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden und entwickelt für die Stadt sowie die Bürger immer wieder neue, innovative Dienstleistungen und Produkte. Dazu gehören zum Beispiel die 2011 eingeführten Unterflur-Müllsysteme für Wohnanlagen. Das erste Pilotprojekt entstand in der Naumannsiedlung in Köln-Riehl. Dort entsorgen die Bewohner ihren Abfall jetzt an fünf Standorten über jeweils drei Einwurfbehälter – getrennt nach Hausmüll, Papierabfall und Leichtverpackungen. Der Müll wird in unterirdischen Containern gesammelt. Einige Vorteile: Das neue System macht mehr als 300 Ringtonnen mit einem Fassungsvermögen von jeweils 110 Litern überflüssig. Die AWB spart aufgrund der vereinfachten Abfuhr Kosten. Die Mieter müssen geringere Müllgebühren bezahlen. Die Bedienung ist barrierefrei. Die Lärmbelästigung wird reduziert. Ähnliche Unterflurbehälter dienen in den Kölner Grünanlagen bereits als unterirdische Papierkörbe. Außerdem setzt die AWB unterirdische Glascontainer ein, um das Stadtbild zu verschönern.

STADTREINIGUNG/ WINTERDIENST: KOMPLEXES LEISTUNGSPAKET



REINIGUNGSKILOMETER PRO JAHR

Stand: jeweils 31. Dezember

Stadtreinigung und Winterdienst gehören ebenfalls zum Kerngeschäft der AWB. Auch in diesen Bereichen steht nicht nur der unternehmerische Ertrag im Fokus der Aktivitäten. Sehr wichtig ist es uns zudem, im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge die Lebensqualität in Köln zu garantieren, für ein sauberes Stadtbild zu sorgen sowie auf Straßen und Gehwegen Sicherheit zu bieten.

Ein breit gefächertes Leistungsportfolio
Zu den wesentlichen Aufgaben unserer Mitarbeiter gehören zum Beispiel

- das Reinigen von Straßen, Gehwegen, Plätzen, Parkhäusern, Tiefgaragen, Grünflächen und Spielplätzen
- das Beseitigen von Wildwuchs, Laub und Blüten sowie wilden Müllablagerungen
- das Säubern von Baustellenzufahrten
- das Leeren von mehr als 13.500 Papierkörben
- die Tunnelreinigung und Graffitientfernung
- die Entfernung von Extremverschmutzungen (zum Beispiel Kaugummi)
- das Säubern von Straßen und Plätzen nach Veranstaltungen
- die Übernahme von Reinigungsleistungen bei Hausverwaltungen

Als innovativer Dienstleister sowie Partner der Stadt Köln und ihrer Bürger arbeiten wir kontinuierlich daran, unser Service-Angebot zum Wohle der Kunden zu optimieren bzw. auszubauen.

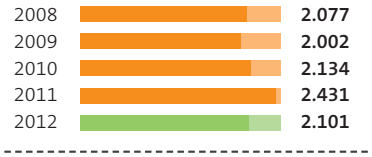
Das breit gefächerte Angebot und die Selbstverpflichtung, unsere hohen Qualitätsstandards zu erfüllen, erfordern qualifiziertes Personal und eine moderne Ausstattung. Dies gelingt uns im Bereich der Stadtreinigung mit rund 600 Mitarbeitern. Ihnen stehen über 200 Fahrzeuge und Geräte zur Verfügung. So war die AWB 2012 in der Lage, unter anderem rund 437.000 Reinigungskilometer zu bearbeiten. **siehe Grafik Seite 16**

Das klare Ziel heißt Qualitätsführerschaft
Die AWB gibt sich mit durchschnittlichen Leistungen nicht zufrieden. Ein ständiger Verbesserungsprozess zielt darauf, die Kundenzufriedenheit kontinuierlich zu erhöhen. Das gilt auch für Stadtreinigung und Winterdienst. Aus diesem Grund wurde die Infrastruktur in der Vergangenheit ständig verbessert und ausgebaut. Im Rahmen dieser Maßnahmen hat die AWB ihren Fahrzeug- und Gerätepark erheblich verjüngt

sowie den Energieverbrauch und die Emissionsmenge spürbar reduziert. Konsequente Weiterbildung und Motivation unseres Stadtreinigungsteams tragen ebenfalls dazu bei, die Qualität der Stadtreinigung weiter zu steigern.

Zusätzlich prüfen fünf AWB-Qualitätskontrolleure die Arbeit unserer Stadtreiniger nach dem Zufallsprinzip. Wie bereits 2008 und 2010 erreichte die AWB auch beim letzten Benchmarking von Großstädten im deutschsprachigen Raum durch das INFA-Institut im Jahr 2012 einen Platz im vorderen Mittelfeld der Teilnehmergruppe. Dieser Erfolg bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Denn unser klares Ziel heißt in allen Bereichen der AWB Qualitätsführerschaft.

Beschwerden im Bereich der Stadtreinigung



Stand: jeweils 31. Dezember

Aus Kundenbeschwerden lernen

Als kundenorientiertes Unternehmen, das zu mehr Lebensqualität in unserer Stadt beitragen will, setzen wir auf den engen Dialog mit der Stadt Köln und der Bevölkerung. Deshalb verstehen wir Beschwerden nicht als unerwünschte Kritik. Im Gegenteil. Wir nehmen Klagen der Bürger ernst und reagieren umgehend darauf. Im Rahmen unseres reaktiven Beschwerdemanagements gelangen Meldungen über Verschmutzungen zeitnah an die zuständigen Gruppenleiter. In der Regel geben wir den Kunden innerhalb von 48 Stunden eine Antwort. Beim aktiven Beschwerdemanagement ergreifen die Gruppenleiter die Initiative. Sie sprechen Gruppen wie zum Beispiel Sport- und Bürgervereine, Geschäftsstraßeninitiativen und Politiker aus den Stadtvierteln an und fragen sie nach möglichen Kritikpunkten im Bereich der Stadtreinigung und des Winterdienstes.

Im Jahr 2012 ging die Zahl der Beschwerden zurück. Gründe hierfür waren in erster Linie der starke Rückgang der Winterdienst-Beschwerden in den Monaten Januar und Februar aufgrund des milden Winters. Auch die Beseitigung von Blüten und Pollen auf den Straßen konnte in den Monaten April und Mai, begünstigt durch die Witterung und das geringe Aufkommen, zeitnah erfolgen, so dass es nur wenige Anlässe für Beschwerden gab.

Winterdienst deutlich optimiert

Als Auftragnehmer der Stadt Köln ist die AWB verpflichtet, wesentliche Teile des Winterdienstes auf unseren Straßen zu übernehmen. Die extrem großen Schnee- und Eismengen in den Winterperioden 2009/2010 und 2010/2011 stellten unser Unternehmen genau wie viele andere kommunale Betriebe aus dem Bereich Stadtreinigung vor besonders große Herausforderungen. Viele Bürger beschwerten sich über glatte oder unzureichend geräumte Fahrbahnen, Fußwege und Plätze. Um in Zukunft Verkehrsbeeinträchtigungen aufgrund von Eis und Schnee auf ein Minimum zu beschränken, stellte die AWB sämtliche bisherigen Maßnahmen im Rahmen des Winterdienstes auf den Prüfstand. Dabei ging es auch darum, den Verbrauch von Streumitteln zu optimieren.

Wesentliches Ziel im Rahmen der Nachhaltigkeit

Reduzierung des CO_2-Ausstoßes durch Einsatz alternativer Antriebe im Leistungsbereich der Stadtreinigung — LAUFEND

Streumittelverbrauch pro Winterdienstperiode

- Salz
- Calciumchlorid/Flüssigsalz
- abstumpfende Stoffe

2007/2008	505,20	188,02	37,00
2008/2009	1.803,45	523,38	223,50
2009/2010	3.584,10	659,84	2.291,68
2010/2011	2.883,28	627,72	3.366,58
2011/2012	677,91	230,15	100,15

Angaben in Kubikmetern

Im Ergebnis wurde die AWB mit einer Reihe von zusätzlichen Maßnahmen beauftragt, die teilweise über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und dazu dienen, die Mobilität in Köln sicherzustellen. Dazu gehören zum Beispiel bei Extremwetterlagen ein Winterdienst rund um die Uhr, die Winterwartung an rund 1.200 Bushaltestellen, eine Winterdienst-Hotline, eine Online-Abfrage zur Winterdienstpflicht sowie deutlich erhöhte Salzlagerkapazitäten. Außerdem wurden die Bürger durch umfangreiches Informationsmaterial über ihre Pflichten bei winterlicher Witterung aufgeklärt. Nach dem relativ milden Winter 2011/2012 bestand das neue Konzept im Winter 2012/2013 seine erste Belastungsprobe.

Laubbeseitigungskonzept weiter verbessert

Rutschiges Laub stellt auf Straßen und Gehwegen ein erhebliches Gefahrenpotenzial dar. Die AWB ist sich dessen bewusst und beseitigt im Rahmen der Stadtreinigung das Laub von Flächen, zu deren Säuberung sie verpflichtet ist. Allein 2012 sammelte unser Unternehmen ca. 6.500 Kubikmeter Laub ein. Davon haben wir rund 40 % kompostiert. Der Rest wurde thermisch verwertet. Die Mitarbeiter unseres Unternehmens leisteten Überstunden und legten samstags Sonderschichten ein, um das Laub schnell von den Straßen zu entfernen.

Auf Fahrbahnen und Gehwegen, die von den Anliegern zu reinigen sind, gilt diese Pflicht auch für die Laubbeseitigung. Wir unterstützen die Bürger mit fünf Angeboten, um das angefallene Laub zu entsorgen. Außerdem können sich Kölner, die ihre Privatgrundstücke von Laub befreien wollen, an uns wenden. Diese Alternativen stehen zur Auswahl:

1. Selbstanlieferung bei den Wertstoff-Centern
2. Kostenlose Abfuhr zu festen Terminen in allen Stadtbezirken
3. Kostenpflichtige Abfuhr am ersten Montag eines Monats
4. Einsatz eines kostenpflichtigen AWB-Laubsaugers
5. Bestellung eines kostenpflichtigen AWB-Großcontainers

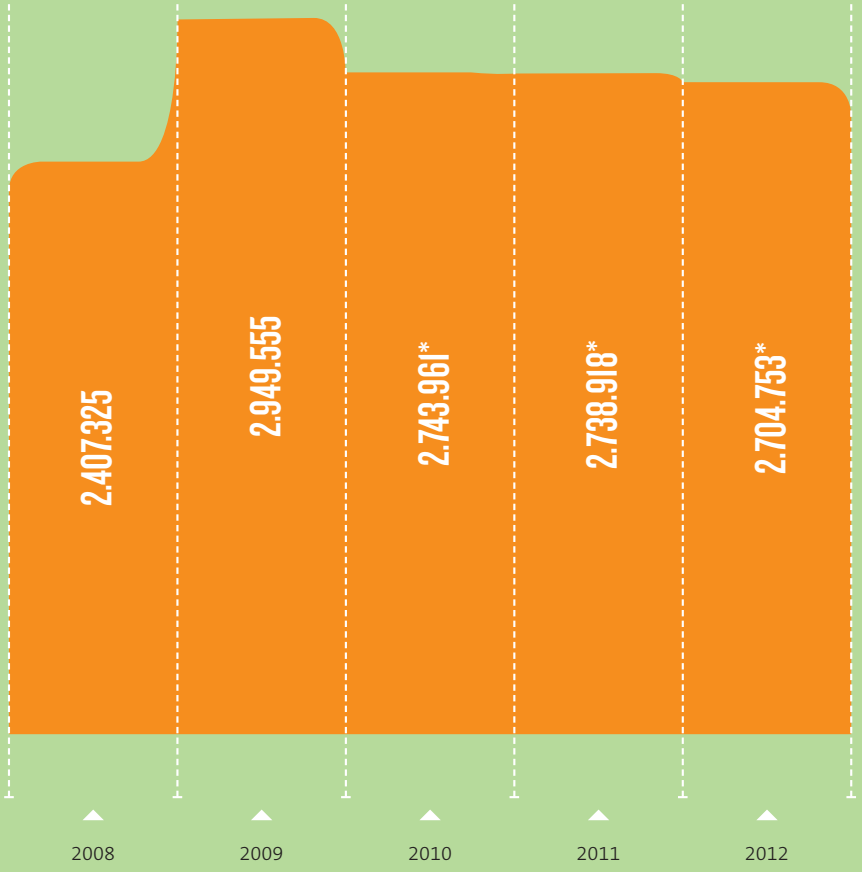
ENGAGEMENT

Der öffentliche Raum in den Städten wird wesentlich intensiver genutzt als früher. Weggeworfene Fastfood-Verpackungen und Einwegflaschen verunzieren das Stadtbild. Das sind nur zwei Gründe dafür, dass die AWB sich heute nicht mehr allein auf die Reinigung von Fahrbahnen, Gehwegen und Plätzen konzentriert. Aus der klassischen Straßenreinigung ist die Stadtreinigung geworden. Immer öfter säubern wir zum Beispiel im Auftrag der Stadt Grünanlagen oder Schulgelände oder sorgen für die Sauberkeit der Grundstücke gewerblicher Kunden. Die Graffitibeseitigung gehört ebenfalls zu unserer Dienstleistungspalette. Mit diesen Aktivitäten stellen wir uns als verantwortungsvoller Partner der Stadt Köln und ihrer Bürger den Anforderungen unserer Kunden an eine saubere Stadt. So wollen wir die Bevölkerung heute und in Zukunft zu mehr Umweltbewusstsein bewegen.

AWB

ÖKOLOGIE

Kraftstoffverbrauch in Litern

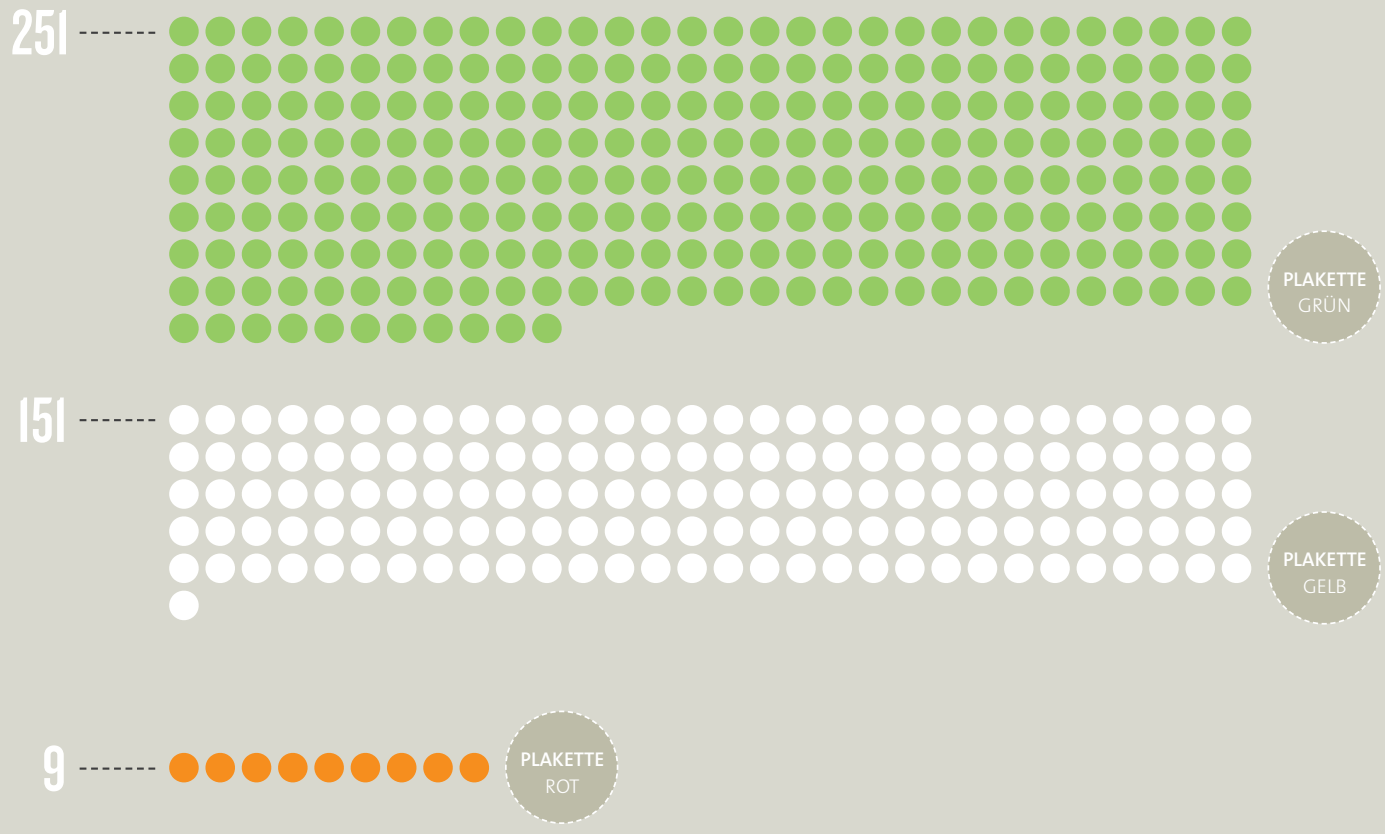


Stand: jeweils 31. Dezember

* trotz erweiterter Leistungen wie z.B. Gelbe Tonne; zusätzliche Winterdienstleistungen ist der Kraftstoffverbrauch leicht rückgängig

Die AWB bekennt sich in ihrem seit Herbst 2010 gültigen Leitbild vorbehaltlos zur Nachhaltigkeit. Uns genügt es nicht, die Kunden allein mit qualitativ hochwertigen, nachhaltigen Leistungen zu überzeugen. Wir fördern gleichzeitig den Umwelt- und Ressourcenschutz in unserem Unternehmen. Das gilt für die Bereiche Fuhrpark- und Gebäudemanagement gleichermaßen. Hier setzt die AWB mit zunehmendem Erfolg auf innovative und gleichzeitig effiziente Technologien.

FUHRPARKMANAGEMENT: KOSTEN SPAREN UND RESSOURCEN SCHONEN



Schadstoffklasse 4 bzw. 5 | Schadstoffklasse 3 | Schadstoffklasse 2

SCHADSTOFFKLASSEN IM FUHRPARK DER AWB

Stand: 31. Dezember 2012

Obwohl die AWB viele Aufgaben im Rahmen der Stadtreinigung nach wie vor in Handarbeit erledigt, kann das Unternehmen seine hohen Qualitätsstandards nicht ohne einen großen Fuhrpark umsetzen. Es gelingt uns jedoch immer besser, beim Fahrzeugeinsatz den Energieverbrauch und den Emissionsausstoß zu reduzieren.

Kontinuierliche ökologische und ökonomische Optimierung

Die Arbeit unserer Abteilung Fuhrparkmanagement konzentriert sich vor allem darauf, einen Fahrzeugbestand auf- und auszubauen, der durch seine besondere Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit überzeugt. Bei der Kaufentscheidung sind neben der hohen ökonomischen Effizienz vor allem Umweltverträglichkeit und ressourcenschonender Energieverbrauch maßgeblich.

Zusätzlich steuert das AWB-Fuhrparkmanagement in enger Abstimmung mit den operativen Geschäftsbereichen des Unternehmens sowie der Werkstatt die Wartung und Reparatur sämtlicher Fahrzeuge. So können wir nicht nur eine kontinuierliche Kostenkontrolle durchführen, sondern auch die stetige Optimierung unseres gesamten Fahrzeugbestands gewährleisten.

Mit diesen Aktivitäten ist das Fuhrparkmanagement der AWB gut aufgestellt, um den Fuhrpark entsprechend den hohen Leistungsanforderungen auszustatten und Fahrzeuganzahl, Energieverbrauch sowie Schadstoffemissionen trotzdem auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten.

Fast 550 Fahrzeuge für die Sauberkeit Kölns im Einsatz

Am 31. Dezember 2012 trugen insgesamt 411 Fahrzeuge unseres Fuhrparks eine Schadstoffplakette: siehe auch Grafik links

- 251 Fahrzeuge zählten zur Schadstoffklasse 4 bzw. 5 und besaßen eine grüne Schadstoffplakette.
- 151 Fahrzeuge gehörten zur Schadstoffklasse 3 und waren mit einer gelben Schadstoffplakette gekennzeichnet.
- Neun Fahrzeuge erfüllten die Anforderungen der Schadstoffklasse 2 und trugen deshalb eine rote Schadstoffplakette.

Die AWB ist immer häufiger mit alternativ betriebenen Fahrzeugen in Köln unterwegs. Dazu gehören auch sogenannte Elektromobile.

Außerdem gehörten 135 selbstfahrende Arbeitsmaschinen (inkl. 37 nichtmotorisierte Geräte sowie diverse Anhänger) und andere Geräte zum AWB-Fuhrpark. Sie unterliegen anderen Umweltschutznormen. Auch bei ihrer Beschaffung achten wir darauf, die jeweils umweltfreundlichste Ausstattung zu wählen.

Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge unseres Fuhrparks lag Ende des Jahres 2012 bei ca. 5,7 Jahren. 2011 belief sich der Wert auf etwa 5,5 Jahre.

Trendsetter bei Fahrzeugen mit alternativen Antrieben

Die AWB beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Einsatz alternativ betriebener Fahrzeuge. So nahmen wir bereits im Jahr 2002 das erste Elektrofahrzeug in Betrieb. Ende 2009 war die AWB bundesweit das erste Unternehmen, das nach umfangreichen Tests eine erdgasbetriebene mittlere Kehrmaschine für seinen Fuhrpark beschaffte. Deren Effizienz veranlasste uns im April 2011, eine weitere Maschine mit dieser Ausstattung anzuschaffen. Darüber hinaus nutzen wir zwei Elektro-Kleinkehrmaschinen. Drei der vier vorhandenen Stadtabfallsauger besitzen einen Elektroantrieb und reduzieren damit Schadstoffausstoß und Geräuschpegel. Außerdem gehören zwei alternativ betriebene PKW zum Fuhrpark. Ein Elektro-Kleintransporter hilft dabei, im Umfeld des Kölner Doms Kehricht zu sammeln. Anfang 2012 baute die AWB ihren Bestand an alternativ betriebenen Fahrzeugen um einen Erdgas-Kolonnenwagen sowie ein hybrides Tonnenaustausch-Fahrzeug aus.

Derzeit setzen wir im AWB-Fuhrpark insgesamt zwölf Fahrzeuge und Maschinen mit Elektro-, Erdgas- oder Hybridantrieb im Alltag ein. Die Praxiserfahrung wird darüber entscheiden, welche Antriebsarten wir in Zukunft für unsere unterschiedlichen Fahrzeuge nutzen werden. Die bisher gemachten Erfahrungen unserer Mitarbeiter

Wesentliches Ziel im Rahmen der Nachhaltigkeit

Erstellung eines Konzepts zur ökonomisch und ökologisch effizienten Weiterentwicklung des eigenen Fuhrparks mit geeigneten Messgrößen bezogen auf Treibstoffverbrauch und CO_2-Äquivalente

ENDE 2014

Die AWB setzt in Köln seit 2009 erdgasbetriebene Kehrmaschinen ein.

Kraftstoffverbrauch rückläufig

Der Gesamtkraftstoffverbrauch ging zwischen 2010 und 2012 **siehe Seite 21** um etwa 40.000 Liter zurück. Diese Entwicklung beruht nicht zuletzt auf dem vermehrten Einsatz erdgasbetriebener Fahrzeuge. Im Berichtszeitraum verdoppelte sich der Erdgasverbrauch auf knapp über 18 Tonnen. Damit gelang es uns, im Vergleich zu den vorher genutzten Dieselfahrzeugen 6,8 Tonnen CO_2 einzusparen. Insgesamt konnten wir den Kraftstoffverbrauch trotz des Fuhrparkswachstums reduzieren. Waren im Jahr 2010 noch 499 Fahrzeuge im Einsatz, lag die Zahl 2012 bei 509 motorisierten Fahrzeugen.

beim Einsatz dieser Fahrzeuge zeigen, dass es den alternativen Antrieb, der sich für alle Einsatzbereiche gleich gut eignet, bislang noch nicht gibt.

Fahrtrainings fördern die Verringerung des Kraftstoffverbrauchs

Das im Jahr 2009 gegründete betriebseigene Fahrschulzentrum beschäftigte Ende 2012 drei Fahrlehrer, die unsere Kraftfahrer aus- und fortbilden. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Modulschulungen ging es bei den Trainings in erster Linie um eine ökologische und ökonomische Fahrweise. Zwischen 2010 und 2012 fanden vor allem Schulungen zur langfristigen Kraftstoffreduzierung statt.

Im Bereich unserer Abfallsammelfahrzeuge mit Drehtrommelaufbau ließen sich durch die Schulungen besonders positive Ergebnisse erzielen: Während diese Fahrzeuge 2010 noch durchschnittlich 92,5 Liter pro 100 Kilometer verbrauchten, waren es im folgenden Jahr 3 % weniger. 2012 konnten wir erste nachhaltige Erfolge feststellen: Der Kraftstoffverbrauch blieb auf dem Vorjahreswert. Somit gelang es uns allein bei unseren Abfallsammelfahrzeugen mit Drehtrommelaufbau 18,8 Tonnen CO_2 einzusparen.

Neben dieser besonders erfolgreichen Fahrzeuggruppe gelang es der AWB auch bei den anderen Fahrzeuggruppen, den Kraftstoffverbrauch trotz der immer anspruchsvolleren Euronormen mit der energiezehrenden Abgasreinigung konstant zu halten.

ENGAGEMENT

Die AWB setzt mit der Nutzung alternativ angetriebener Fahrzeuge in ihrer Branche bundesweit Maßstäbe. Seit Anfang 2012 vervollständigt ein Hybridlaster den Fuhrpark. Ausgestattet mit Diesel- und Elektromotor, kann der Zwölftonner vom Dieselmotor, vom Elektromotor oder von beiden Motoren zusammen angetrieben werden. Durch dieses zukunftsweisende Verfahren lassen sich mit dem neuen Tonnenaustausch-Fahrzeug bis zu 3,6 % Kraftstoff und schädliches Klimagas einsparen. Wir werden auch in Zukunft neue umweltfreundliche Technologien testen und gegebenenfalls einführen. Dabei wird das Thema CO_2 einen noch höheren Stellenwert als bisher bekommen.

GEBÄUDEMANAGEMENT: VORHANDENES IMMER WEITER OPTIMIEREN

2008*	2009	2010	2011	2012
37.989	38.913	33.573	30.448	29.417
2.277.399	2.499.493	2.608.314	2.330.341	2.394.121 **
3.659.046	3.752.487	4.848.165	3.929.990	3.954.735

Gas in Kilowattstunden | Strom in Kilowattstunden (Wirkarbeit) | Wasser in Kubikmetern

ENERGIEVERBRÄUCHE

Stand: jeweils 31. Dezember (nur eigene Anlagen) | * Keine direkte Vergleichbarkeit wegen Neukauf August-Horch-Straße | ** Inkl. Fotovoltaikanlage

Der Verbrauch von Strom, Gas und Wasser war in den vergangenen fünf Jahren moderaten Schwankungen unterworfen. Einzige Ausnahme ist der stark erhöhte Strom- und Gasbedarf aufgrund des ungewöhnlich harten Winters im Jahr 2010. Der Wasserverbrauch reduzierte sich im Berichtszeitraum unter anderem wegen der Installation neuer Technik.

Mehr Effizienz für Gebäude und Anlagen
Die Gebäude und Anlagen der AWB erfüllen überdurchschnittlich hohe Standards im Bereich der Nachhaltigkeit. Dies gelingt uns vor allem durch professionelles Gebäudemanagement. Die Spezialisten dieser Abteilung sind gefragt, wenn es um Planung, Bau, Ausbau, Instandhaltung, Modernisierung oder Sanierung von Gebäuden und Anlagen sowie um das Energiemanagement geht. Durch ihren frühzeitigen Einsatz können wir die wirtschaftliche Effizienz sowie die ökologische Unbedenklichkeit der Gebäude und Anlagen gewährleisten. Denn schon in der Planungsphase werden die Weichen für den weitaus größten Teil der Betriebskosten und die Umweltverträglichkeit der Projekte gestellt. Zusätzlich überprüft das Gebäudemanagement die vorhandenen Gebäude und Anlagen regelmäßig auf deren dauerhafte Wirtschaftlichkeit und Nutzerfreundlichkeit.

Moderne Betriebsanlagen im gesamten Kölner Stadtgebiet
Zu diesen Anlagen zählen

- der Betriebshof Maarweg. Hier sind auf einer Fläche von insgesamt rund 61.000 Quadratmetern Hauptverwaltung und Betriebseinrichtungen für Müllabfuhr, Stadtreinigung, Winterdienst, Werkstatt sowie eine Müllumladestation untergebracht.
- der Betriebshof Gießener Straße mit einer Größe von rund 14.800 Quadratmetern. Zu dieser Anlage gehören Betriebseinrichtungen für Müllabfuhr, Stadtreinigung, Winterdienst und Werkstatt.
- der Betriebshof Alteburger Straße. Dort sind auf einer Fläche von 11.500 Quadratmetern Betriebseinrichtungen für Stadtreinigung, Winterdienst und KASA (Kölner Anti Spray Aktion) untergebracht.
- die Müllumladestation Wikingerstraße mit einer Fläche von ca. 24.500 Quadratmetern
- das Wertstoff-Center in der August-Horch-Straße mit einer Größe von rund 13.000 Quadratmetern

- das Wertstoff-Center Butzweilerstraße auf einer Fläche von etwa 7.000 Quadratmetern
- die Betriebsstätte Krefelder Straße. Sie hat eine Größe von ca. 2.800 Quadratmetern und wird als Verwaltungs- und Ausbildungsstätte genutzt.

Verwaltungs- und Betriebsstätten erfüllen hohe Nachhaltigkeitsstandards
Als zukunfts- und erfolgsorientiertes Unternehmen ist die AWB bestrebt, ihre Gebäude und Anlagen kontinuierlich zu optimieren und auch in diesem Bereich überdurchschnittliche Nachhaltigkeitsstandards zu erreichen. So stellen wir Leistungsfähigkeit, Kundenorientierung sowie wirtschaftliche und energetische Effizienz der Objekte immer wieder auf den Prüfstand. Werden Defizite erkannt, leitet das Unternehmen zeitnah Verbesserungsmaßnahmen ein. Davon profitieren auch die Mitarbeiter. Deren Arbeitsbedingungen haben sich aufgrund der zahlreichen Neu- und Umbau-, Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in den letzten Jahren deutlich verbessert. Kaum ein anderer kommunaler Entsorgungsbetrieb in Deutschland verfügt nach Einschätzung des AWB-Gebäudemanagements über ähnlich moderne Gebäude und Anlagen.

Zukunftsweisende Technik in sämtlichen Gebäuden und Anlagen
Die Mitarbeiter des Gebäudemanagements informieren sich ständig über neue Technologien und Verfahren, um die Betriebskosten zu reduzieren und die Umwelt zu schonen. Der Verlauf intensiver Anwendungstests und die genaue Prüfung der wirtschaftlichen Effizienz entscheiden darüber, ob wir die erforderlichen Investitionen tätigen. Die folgenden Beispiele zeigen, durch welche Aktivitäten es uns in den letzten Jahren unter anderem gelungen ist, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Ökologie zu fördern:

- Installation moderner Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Einbau neuer Toranlagen, um Wärmeverluste zu reduzieren
- Verwendung zeitgemäßer Beleuchtungskörper sowie bedarfsangepasste Leuchtzeiten innerhalb und außerhalb der Gebäude
- Optimierung der Sanitärausstattung für Waschräume, Toiletten und Küchen

Auf dem Betriebshof Alteburger Straße gelang es, den Wasserverbrauch mit Hilfe einer neuen Hochdruckanlage zu senken. Der Einbau eines neuen Hochdruckreinigers am Maarweg zielte darauf, den Stromverbrauch sowie die Instandhaltungskosten zu reduzieren. Der Erfolg: Der Stromverbrauch der Waschhallen nahm um bis zu 50 % ab. Die Instandhaltungskosten gingen drastisch zurück.

Wesentliches Ziel im Rahmen der Nachhaltigkeit

Fortwährende Prüfung von auf dem Markt erhältlichen energieeffizienten Innovationen und Alternativen zu bestehenden Systemen

LAUFEND

Gemeinsam mit der RheinEnergie hat die AWB eine Fotovoltaikanlage auf zwei Dächern des Betriebshofs am Maarweg installiert.

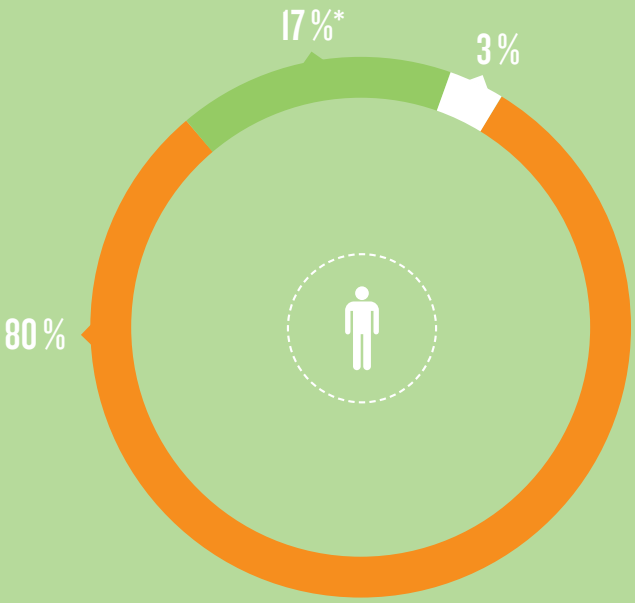
Mitarbeiterfreundliche Bürogestaltung
Die AWB ist sich bewusst, wie positiv sich eine angenehme Arbeitsatmosphäre auf die Motivation der Mitarbeiter auswirkt. Diese Überzeugung spiegelt sich unter anderem in der Gestaltung der Büroräume wider. Auch die Ausstattung der Arbeitsplätze am Maarweg zielt darauf, für die AWB-Mitarbeiter ein angenehmes Umfeld zu schaffen. So haben wir uns zum Beispiel in Kooperation mit dem arbeitsmedizinischen Dienst für eine besonders angenehme farbliche Gestaltung des Gebäudes und seiner Räume entschieden. Außerdem orientiert sich die Ausstattung der Büros an aktuellen ergonomischen Erkenntnissen, was zum Wohlbefinden der Mitarbeiter beiträgt.

ENGAGEMENT

Als nachhaltig handelndes Unternehmen zeigt sich die AWB gegenüber kostensparenden und umweltschonenden Technologien immer aufgeschlossen. Zu diesen Innovationen gehört auch die Fotovoltaik. Wir haben deshalb im Mai 2011 mit unserer Schwestergesellschaft RheinEnergie eine Kooperation gestartet. Auf zwei Flachdächern des AWB-Betriebshofs am Maarweg platzierten wir eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 150 Kilowattpeak. Von den Dächern der Waschhalle und der Fahrzeughalle sollen pro Jahr mehr als 130.000 Kilowattstunden klimaschonender Strom fließen. Mit dieser Energiemenge lassen sich etwa 45 Kölner Haushalte versorgen und jährlich rund 65 Tonnen CO_2 einsparen.

SOZIALES

Beschäftigungsverhältnisse in Prozent

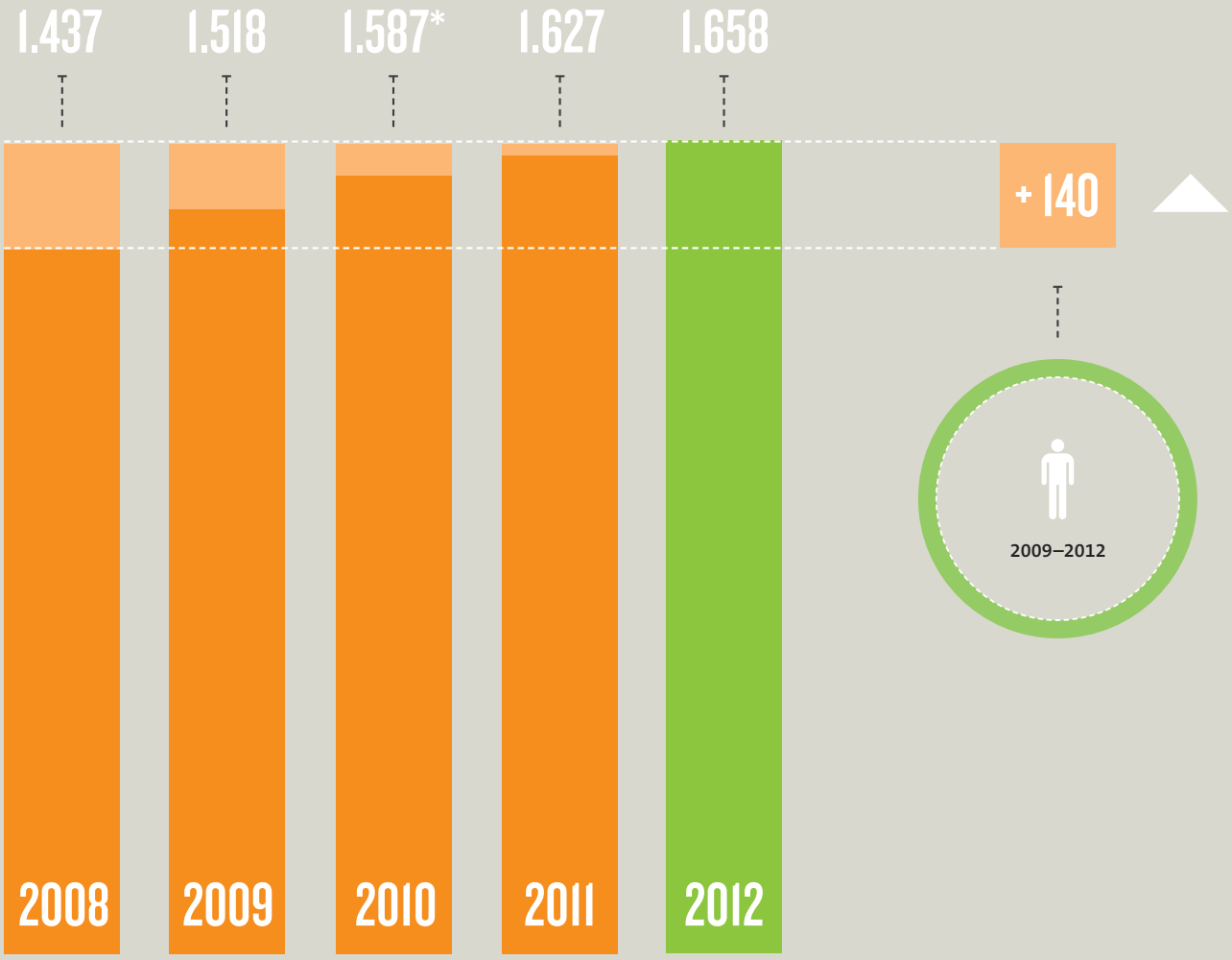


GEWERBLICHE MITARBEITER
ANGESTELLTE + BEAMTE
AUSZUBILDENDE

Stand: 31. Dezember 2012 | * Inkl. Geschäftsführern und Prokuristen

Die konsequente Förderung aller Mitarbeiter gehört zu den strategischen Eckpfeilern des anhaltenden Erfolgs der AWB. Dabei setzen wir auf Vielfalt – zum Beispiel im Hinblick auf Nationalität, Religion, Geschlecht und Alter. Nach unseren Erfahrungen beeinflusst die Vielfalt unserer Mitarbeiter die Arbeit positiv und trägt zur Unternehmenskultur bei. Als verantwortungsvolles Unternehmen engagiert sich die AWB nicht nur für ihre Belegschaft, sondern auch für das Wohl von Köln und der Kölner – heute und morgen.

MITARBEITER: DIE AWB SCHAFFT IMMER MEHR ARBEITSPLÄTZE



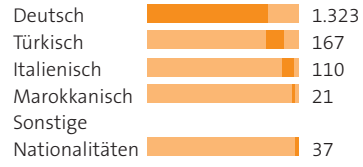
MITARBEITERENTWICKLUNG 2008–2012

Stand: jeweils 31. Dezember inkl. der Auszubildenden | * Seit 2010 sind die Geschäftsführer und Prokuristen in den Beschäftigtenzahlen enthalten.

Als nachhaltig handelndes Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für unsere Belegschaft. Denn ihr Engagement, ihre körperliche Fitness und ihre Qualifikation sind die Garanten für den anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg der AWB. Die Mitarbeiter können deshalb darauf vertrauen, dass wir in Zukunft noch mehr attraktive Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen anbieten, die Arbeitsbedingungen kontinuierlich optimieren und die Gesundheit unserer Mitarbeiter weiter fördern werden.

Die Zahl der Arbeitsplätze bei der AWB nimmt seit Jahren deutlich zu. So erweiterten wir zwischen 2009 und 2012 das Personal um weitere 140 Mitarbeiter auf 1.658. Das Wachstum begründet sich vor allem durch die Übernahme von Zusatzaufträgen in der Abfallbeseitigung sowie zusätzlichen Arbeiten im Bereich der Stadtreinigung.

Nationalitäten der Mitarbeiter



Das entspricht einer Ausländerquote von 20,21 %.

Stand: 31. Dezember 2012

Die Mitarbeiterstruktur bei der AWB

Die AWB gehört zu den wenigen Unternehmen, die schon heute viele Frauen in Führungspositionen beschäftigen. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Führungskräfte 23 %. Eines unserer Ziele ist es, die Frauenquote kontinuierlich zu erhöhen.

Die sehr anstrengende körperliche Arbeit in den gewerblich-technischen Bereichen wird fast ausschließlich von Männern ausgeführt. 2012 waren dort 99 % der Beschäftigten männlich. In den kaufmännischen Abteilungen belief sich der Anteil der Männer auf 55 %. Der Altersdurchschnitt lag im Jahr 2012 in unserem Unternehmen bei 42 Jahren.

Die Schwerbehindertenquote belief sich Ende 2012 auf 5,91 % und überstieg damit den Vorjahreswert von 5,36 %. Damit haben wir die gesetzliche Vorgabe von 5 % weiterhin deutlich übertroffen. Zusätzlich zu den Schwerbehinderten beschäftigte die AWB 82 leistungsgeminderte Mitarbeiter und erreichte damit eine Quote von 4,95 %. Im Jahr 2010 lag der Wert bei 6,18 %. Diese Kollegen setzt unser Unternehmen zum Beispiel als Pförtner oder Betriebsstellenarbeiter ein.

Ausbildungsplatzangebot vergrößert und optimiert

Als zukunftsorientiertes Unternehmen bieten wir jungen Menschen ein umfangreiches Angebot an modernen Ausbildungsberufen und ebnen ihnen damit den Weg in ein erfüllendes Berufsleben. Für uns ist die Ausbildung aber auch ein wichtiges Instrument, um rechtzeitig geeigneten Nachwuchs zu finden und diesen langfristig an

die AWB zu binden. Deshalb haben wir 2011 die Zahl der Auszubildenden gegenüber 2010 um weitere drei junge Leute auf insgesamt 43 erhöht. Diese Entwicklung konnten wir 2012 leider nicht fortschreiben, weil es für die Ausbildungsplätze in den gewerblich-technischen Berufen nicht genügend Bewerber gab. Wer seine Ausbildung erfolgreich absolviert hatte, wurde – zunächst befristet – weiterbeschäftigt.

Wir wollen dem Nachwuchs bei der AWB künftig noch mehr interessante Ausbildungsmöglichkeiten bieten und die Qualität des Angebots weiter steigern. Unser Unternehmen hat 2010 ein neues Konzept entwickelt, das seit Anfang 2011 umgesetzt wird. Im Fokus der Maßnahmen stehen neben der Qualitätssteigerung und der Sicherung des Bestands an qualifizierten Fachkräften das frühzeitige Erkennen und Fördern von Spezialisten sowie geeignetem Führungsnachwuchs. Außerdem sind Maßnahmen, die sich auf den spezifischen Charakter der AWB beziehen, berücksichtigt. Dazu gehören beispielsweise die Vermittlung von Umgangsformen, ein gestärktes Bewusstsein für mehr Toleranz gegenüber anderen Kulturen sowie Schulungen zu Arbeitnehmerrechten und -pflichten. Ausgehend von der gesellschaftlichen Rolle der AWB bleiben wir dem Grundsatz, über Bedarf auszubilden, weiter treu.

Um bei jungen Leuten das Interesse für eine Ausbildung in der Entsorgungswirtschaft zu wecken, leisten wir verstärkt Aufklärungsarbeit an regionalen Schulen und Hochschulen sowie an Universitäten. Umfangreiches Informationsmaterial wie eine Ausbildungsbroschüre und Flyer für die jeweiligen Ausbildungsgänge unterstützt die Rekrutierung von Auszubildenden bei der AWB.

2010 startete die AWB mit dem Traineeprogramm eine weitere Maßnahme zur Förderung von Talenten. Ende 2012 beschäftigten wir zwei Trainees. Wir werden dieses Programm in Zukunft beibehalten und auch Quereinsteigern als Bewerbern eine realistische Chance bieten.

Zahl der Auszubildenden

2008	2009	2010	2011	2012
26	**34**	**40**	**43**	**38**

Stand: jeweils 31. Dezember

Berufsbilder

- Berufskraftfahrer
- Fachinformatiker
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann
- Industriekaufmann + Duales Studium (FH)
- Kfz-Mechatroniker
- Personaldienstleistungskaufmann

Stand: 31. Dezember 2012

Neues Personalentwicklungskonzept erarbeitet

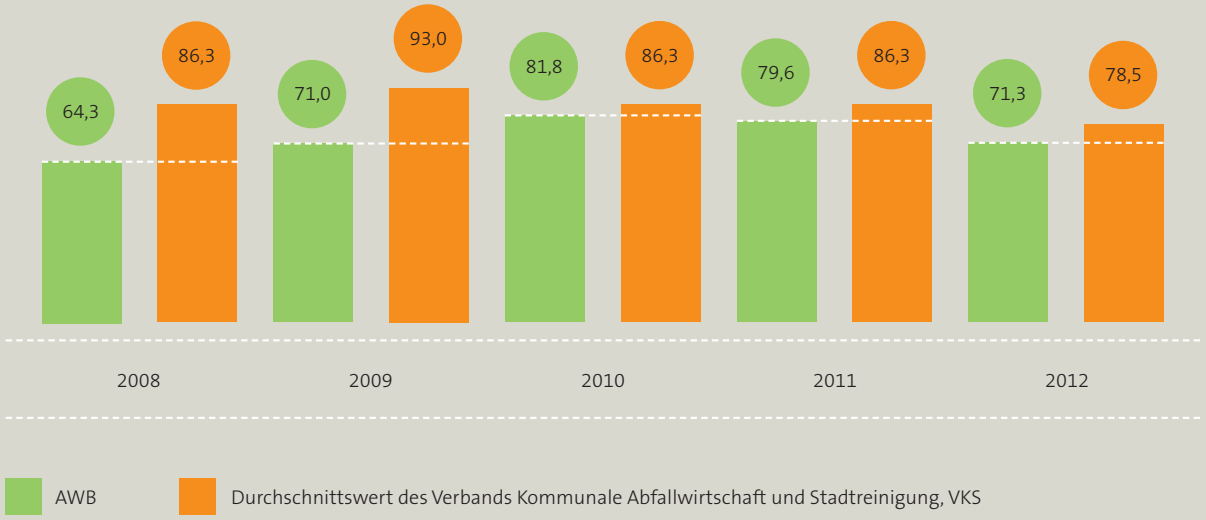
Der demografische Wandel, zunehmender Fachkräftemangel, sich kontinuierlich ändernde Kundenanforderungen und ein immer härterer Wettbewerb zwingen die Unternehmen, ihre Personalstrategie auf diese Entwicklungen auszurichten. Im Mai 2011 fiel deshalb der Startschuss für ein neues Personalentwicklungskonzept, zu dem auch unser seit 2010 existierendes neues Ausbildungs- und Traineeprogramm gehört. Das praxisorientierte Konzept setzt die Rahmenbedingungen für die zukünftige Personalentwicklungsarbeit der AWB fest und dient als Orientierungsleitfaden für alle Mitarbeiter. Sein Ziel ist es, die strategische Ausrichtung und den im Leitbild des Unternehmens definierten Anspruch, immer besser zu werden, durch eine zukunftsorientierte Personalentwicklung zu unterstützen.

Um dieses ehrgeizige Vorhaben zu realisieren, werden wir unter anderem das Ausbildungs- und Traineeprogramm weiterentwickeln und kontinuierlich an neue Rahmenbedingungen anpassen. Außerdem wollen wir das Projekt „50 plus“ **siehe Seite 37** auf das gesamte Unternehmen ausweiten. Für unsere gewerblichen und kaufmännischen Mitarbeiter wird es systematische und miteinander verzahnte Qualifizierungsmaßnahmen geben. Intensive Aus- und Weiterbildung, die Weiterentwicklung der Führungsfähigkeit, Mitarbeiterentwicklungs- und Beurteilungsgespräche sowie die Gesundheitsförderung unserer Beschäftigten sind einige Bausteine des neuen Personalentwicklungskonzepts. Dies alles soll unter anderem dazu führen, dass unser Unternehmen in Zukunft mehr Führungskräfte als bisher aus den eigenen Reihen rekrutieren kann.

Krankenquote im Branchenvergleich sehr zufriedenstellend

Die Krankenquote der AWB liegt im Branchenvergleich ähnlich großer und strukturierter Unternehmen deutlich niedriger. Damit wollen wir uns nicht zufriedengeben.

Tausend-Mann-Quote



Krankenquote

Inkl. der Langzeitkranken

2008	2009	2010	2011	2012*
7,4	**8,0**	**8,0**	**7,9**	**11,2**

Ohne Langzeitkranke

2008	2009	2010	2011	2012*
5,8	**6,1**	**5,9**	**6,0**	**6,9**

Jahresdurchschnitt in Prozent
*Achtung: siehe Erläuterungen rechts

Deshalb wird sich die AWB den Themen Gesundheitsmanagement, Demografie und altersgerechtes Arbeiten weiterhin intensiv widmen.

Für die Ermittlung der Krankenquote gibt es seit 2012 eine modifizierte Berechnungsweise, die zu erhöhten Werten führt. Bislang wurden Mitarbeiter mit krankheitsbedingten Ausfallzeiten und negativer Zukunftsprognose nicht zu den aktiv beschäftigten Mitarbeitern gezählt. Diesen Status gibt es jetzt nicht mehr. Deshalb erhöhen sich sowohl Mitarbeiterzahlen als auch Krankentage. Die geänderte Berechnungsweise ermöglicht es, besser zwischen den Krankenquoten mit und ohne die langzeitkranken Mitarbeiter (mit Ausfallzeiten von mehr als sechs Wochen) zu unterscheiden, und erleichtert die einheitliche Interpretation der Krankenquoten.

Zahl der Arbeitsunfälle steigt an

Im Jahr 2010 nahm die Zahl der Arbeitsunfälle bei der AWB gegenüber den Vorjahren zu. Dies ist zum einen auf den deutlich gestiegenen Personalbestand und zum anderen auf die vielen Verletzungen im Verlauf der überaus harten Winterperiode zurückzuführen. Es gelang aber im gesamten Berichtszeitraum, diesbezüglich die durchschnittliche Tausend-Mann-Quote für die deutsche Entsorgungsbranche zu unterschreiten. Wir haben trotzdem die Maßnahmen zur Unfallvermeidung durch intensive Unterweisungen verstärkt. Außerdem führen wir mit Erfolg Sicherheitsbegehungen vor Ort durch und sprechen Mitarbeiter unmittelbar an.

Zusätzlich veranstaltete die AWB 2011 und 2012 wieder Gesundheitstage. Sie trugen das Motto „HAUTsache gesund“. Ein Sicherheitstraining für unsere Fahrer stand ebenfalls auf dem Programm. Außerdem wurden über 130 Mitarbeiter zu Ersthelfern aus- bzw. fortgebildet. 17 unserer Mitarbeiter erhielten im vergangenen Geschäftsjahr eine Brandschutzausbildung.

Transparente Informationspolitik
Der enge Dialog mit den Mitarbeitern ist uns wichtig und ein wesentlicher Baustein für den nachhaltigen Erfolg der AWB. Dazu gehört es, die Beschäftigten umfassend über Entwicklungen, Pläne und die aktuelle Situation des Unternehmens zu informieren. Dies erreichen wir unter anderem mit dem AWB-Intranet, der viermal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift „MuK – Müllpresse unsere Kehrseite“ sowie regelmäßigen Betriebsversammlungen. Zusätzlich stehen Sachbearbeiter aus dem Personalbereich auf den Betriebshöfen ein- bis zweimal im Monat als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung.

Individuelle Hilfe bei privaten und beruflichen Problemen
Unsere bereits im Jahr 2002 eingeführte betriebliche Sozialberatung steht den Mitarbeitern bei psychischen und finanziellen Schwierigkeiten kostenlos zur Verfügung. Die Nachfrage blieb relativ konstant. Im Bereich der Prävention stand genau wie 2010 das Thema „AWB-Fahrer als Imageträger“ auf dem Programm. Dabei ging es im Rahmen der Fahrerschulungen um Verhalten und Kommunikation in Stresssituationen.

Rechtssicherheit für Unternehmen und Mitarbeiter
Die AWB hat 2010 eine eigene Organisationseinheit für den Bereich Compliance eingerichtet, obwohl sie dazu nicht verpflichtet ist. Compliance steht für die Selbstverpflichtung, sich an bestimmte Regeln und unternehmensspezifische Werte sowie Leitlinien zu halten. Dazu gehören neben dem Verbot von Preisabsprachen beispielsweise die Pflicht, Gesetze und Verordnungen strikt einzuhalten, das regelkonforme Verhalten bei Einladungen und Geschenken sowie die korrekte Reaktion auf Korrupti-

Wesentliche Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeit

Attraktivität als Arbeitgeber

Neues Personalentwicklungskonzept vorbereitet, verabschiedet – derzeit in Umsetzung	LAUFEND	Steigerung der Anzahl von Trainees und der gezielten Nachwuchsförderung	LAUFEND
Gezielter Ausbau und Dokumentation der bestehenden Rückkehrgespräche	LAUFEND	Förderung individueller Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen	LAUFEND
Ausweitung der „50 plus“-Aktivitäten auf alle Geschäftsbereiche	LAUFEND	Verstärkung der Kontakte und des Austauschs mit Universitäten und (Fachhoch-)Schulen	LAUFEND
Erweiterung des Angebots an Ausbildungsberufen	LAUFEND	Förderung von Frauen in Führungspositionen	LAUFEND

Arbeitssicherheit

Schulungen, Trainings, Motivationsmaßnahmen auf operativer Ebene	LAUFEND	Konzept zur verstärkten Kontrolle und Dokumentation der Überwachung der Einhaltung von Arbeitsschutzmaßnahmen durch die Betriebshofleiter	LAUFEND

Das Projekt „50 plus“ zielt darauf ab, vor allem älteren Mitarbeitern der Müllabfuhr die Arbeit zu erleichtern.

onsversuche. Eine gesetzliche Pflicht, Compliance-Regeln aufzustellen, gibt es derzeit für mittelständische Unternehmen in Deutschland nicht.

Unsere Organisationseinheit hat die Aufgabe, Prävention zu betreiben und die Mitarbeiter zu schulen. Um etwaige illegale Handlungen rasch aufzudecken bzw. unmöglich zu machen, hat die AWB zusätzliche interne Kontrollsysteme installiert. Geht es darum, Verdachtsfälle aufzuklären, arbeiten wir eng mit den Ermittlungsbehörden zusammen. Dies gilt auch für die im November 2011 aufgedeckten Unregelmäßigkeiten in der AWB-Werkstatt. Hier dauern die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft an.

Ein fitnessbewusstes Team

Die Zahl der Mitglieder unserer Betriebssportgemeinschaft nimmt weiterhin zu. Nutzten Ende 2009 rund 500 Mitarbeiter das Angebot der AWB, sich körperlich fit zu halten, waren es Ende 2012 bereits knapp 750. Auf dem Programm stehen zum Beispiel Sportarten wie Walken, Schwimmen, Tanzen oder Fußball. Das Unternehmen fördert diese gesundheitsorientierten Aktivitäten durch günstige Mitgliedsbeiträge und ein attraktives Kursangebot.

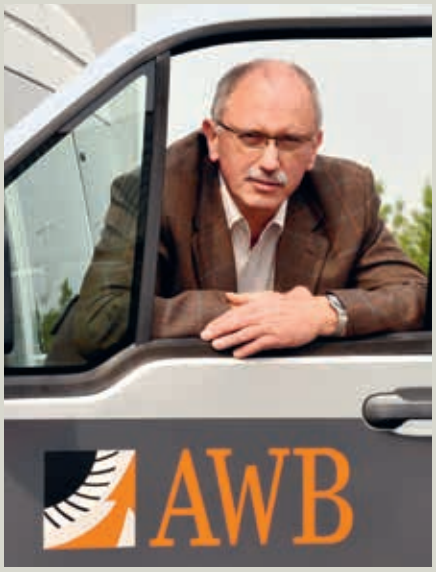
ENGAGEMENT

Mit dem Projekt „50 plus“ hat die AWB einen Meilenstein gesetzt, um frühzeitig die Weichen für morgen zu stellen und aktiv auf den demografischen Wandel zu reagieren. „50 plus“ zielt darauf ab, einer immer älter werdenden Belegschaft durch eine Vielzahl von Maßnahmen die Möglichkeit zu bieten, bis zum Erreichen des Rentenalters aktiv im Unternehmen tätig zu bleiben. Dies geht damit einher, die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu fördern, ihnen die Arbeit zu erleichtern und einen weiteren Anstieg der Fehlzeiten durch Krankheiten oder Arbeitsunfälle zu vermeiden. Darüber hinaus will die AWB mit dem Projekt dazu beitragen, den Kunden für ihre Gebühren weiterhin überdurchschnittliche Leistungen zu bieten.

Im Rahmen von „50 plus“ hat unser Unternehmen seit Januar 2011 insbesondere im Bereich Müllabfuhr eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um vor allem ältere Beschäftigte bei ihrer schweren körperlichen Arbeit zu entlasten. So haben wir beispielsweise altersgemischte Teams gebildet, zusätzliche kurze Pausen und die Rotation der Mitarbeiter während der Abfuhrtouren eingeführt. Dieser neu gestaltete Arbeitsablauf trägt dazu bei, Wirbelsäule, Skelettapparat sowie das Herz-Kreislauf-System der Betroffenen zu entlasten. Derzeit arbeitet die AWB daran, entsprechende Maßnahmen für die Bereiche Stadtreinigung, Werkstatt und Verwaltung zu entwickeln und umzusetzen.

INTERVIEW: „WIR SIND AUF DEM RICHTIGEN WEG“

Das Thema Arbeitssicherheit genießt bei der AWB einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert. Das Ziel heißt nach wie vor, die Unfallquote so weit wie möglich zu reduzieren. Deshalb entwickeln wir die Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kontinuierlich weiter. Ein Gespräch mit Hans Burtscheid, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der AWB.



Zu den Aufgaben von Hans Burtscheid gehört es auch, die Kollegen in der Mitarbeiterzeitschrift regelmäßig über Themen aus dem Bereich Arbeitssicherheit zu informieren.

Herr Burtscheid, unser Unternehmen will sich im Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit nicht mit Durchschnittlichem zufriedengeben. Sind diese Bemühungen erfolgreich?
Hans Burtscheid: Unser Arbeits- und Gesundheitsschutzsystem wird immer wieder von renommierten Experten gelobt. Dazu gehört unter anderem unser Unfallversicherungsträger, die Unfallkasse NRW. Sie verlieh unserem Unternehmen 2009 im Rahmen eines Prämiensystems eine Auszeichnung. Wir sind also auf dem richtigen Weg.

Welchen Anteil hat die Prävention an Ihrer Arbeit?
Hans Burtscheid: Einen sehr wesentlichen Anteil! Dabei geht es vor allem um die jährlich neu zu betrachtenden Gefährdungsbeurteilungen. Sie werden für jeden Arbeitsplatz und jedes Arbeitsmittel erstellt, gleichgültig ob in der Verwaltung oder im gewerblich-technischen Bereich. Anhand dieser Beurteilungen leiten wir zeitnah technische, organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen ein, um entdeckte Risiken zu beseitigen bzw. zu minimieren.

Das hört sich alles sehr gut an. Gibt es aber vielleicht einen Bereich, in dem bei der AWB noch Nachholbedarf besteht?
Hans Burtscheid: Natürlich, wir müssen die Mitarbeiter an der Basis noch mehr als bisher in das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einbinden und sie dafür sensibilisieren. Alle Kollegen müssen verstehen, dass wir sie mit unseren Maßnahmen schützen möchten und ihnen keine überflüssigen Verhaltensvorschriften auferlegen wollen. Vor dieser Aufgabe stehen nicht nur wir, sondern viele andere Unternehmen auch.

Kann es bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einen Optimalzustand geben?
Hans Burtscheid: Leider nein, denn der sich ständig ändernde Stand der Technik, die wachsende Belegschaft, zusätzliche Aufgabengebiete und viele andere Faktoren erfordern eine kontinuierliche Fortentwicklung und Weiterbildung. Das Thema bleibt immer spannend.

GROSSES GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Als ein Unternehmen, das sich zur Nachhaltigkeit bekennt, engagieren wir uns nicht nur für unsere Mitarbeiter. Die AWB hält es darüber hinaus für ihre Pflicht, Verantwortung für die Zukunft der Stadt Köln und ihrer Bürger zu übernehmen. Dieser Wille geht weit über Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge hinaus. Die AWB hat ihr gesellschaftliches Engagement in den Jahren 2010, 2011 und 2012 deshalb deutlich ausgebaut.

„NISSI – Nachhaltig in eine saubere Stadt investieren“

Mit der Initiative „Sauberkeit in Köln: erleben, erlernen, umsetzen“ wendet sich die AWB an alle Kölner. Das Konzept zielt darauf ab, der Bevölkerung den ökologisch einwandfreien Umgang mit Abfall zu vermitteln. Die Bürger sollen in ihrem Umweltbewusstsein gestärkt werden und erfahren, wie ein modernes Entsorgungsunternehmen arbeitet. Die kostenlosen Angebote im Rahmen dieser Initiative haben wir unter dem Motto „NISSI – Nachhaltig in eine saubere Stadt investieren“ zusammengefasst. Dazu gehören zum Beispiel:

Beratungen in Tageseinrichtungen. Seit 2008 vermitteln wir in Kindertagesstätten spielerisch umweltgerechtes Verhalten. Dazu stellten wir zunächst eine pädagogische Fachkraft ein. Aufgrund der positiven Entwicklung des Projekts kam Mitte 2010 eine weitere Mitarbeiterin hinzu. Die beiden Fachkräfte verwenden von der AWB entwickelte kindgerechte Lehrmaterialien wie zum Beispiel die Handpuppe „Rabe Hugo“, ein AWB-Bilderbuch und das Spiel „Unser Köln soll sauber bleiben“. Im Jahr 2011 führten wir 231 Beratungen in Kindertagesstätten durch, an denen rund 7.800 Kinder teilnahmen. Ein Jahr zuvor waren es 151 Beratungen mit 4.700 Jungen und Mädchen gewesen. 2012 wurden 210 Beratungen durchgeführt.

Beratungen in Schulen. 2011 haben wir unser Angebot auf Schulen ausgedehnt. Hier geht es darum, die Jugendlichen frühzeitig zu sensibilisieren und durch Aufklärung die Verschmutzung Kölns zu vermeiden. Von der AWB entwickelte Schüler- und Lehrerarbeitshefte unterstützen dabei. Im ersten Jahr nutzten bereits 23 Kölner Schulen das neue Beratungsangebot, 2012 waren es 69.

Informationsangebote für Erwachsene und Vereine. Wir beraten seit dem Jahr 2010 Einzelpersonen, Organisationen und Interessengemeinschaften, dazu wie sie verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen können. Unsere Fachkraft führt außerdem Aufklärungsaktionen und Informationsveranstaltungen durch. Im Jahr 2011 fanden 111 und im folgenden Jahr 82 solcher Termine in allen Kölner Stadtteilen statt.

Betriebshofführungen. Wer einen Blick hinter die Kulissen unseres Unternehmens werfen möchte, kann an einer Führung teilnehmen. Die Nachfrage ist groß. 2011 fanden 260 und ein Jahr später 241 Besichtigungen des Betriebsgeländes am Maarweg und der Müllumladestation statt.

Insgesamt kamen 2012 mehr als 4.000 Erwachsene und mehr als 11.000 Kinder und Jugendliche mit dem Thema NISSI in Kontakt.

Sponsoring großer Veranstaltungen

Die AWB sieht sich als Partner der Stadt Köln und ihrer Bürger. Dieses Selbstverständnis veranlasst uns dazu, eine Reihe kleinerer und größerer Ereignisse in Köln zu fördern. So unterstützen wir unter anderem den Karneval, die Kölner Lichter, den Köln Marathon, den Weltkindertag, den Kinderkultursommer, Pänzhausen und den Christopher Street Day (CSD).

Unsere Fachkräfte informieren Kinder und Erwachsene im Rahmen der Initiative „Sauberkeit in Köln“ über den verantwortungsvollen Umgang mit Abfall und stärken ihr Umweltbewusstsein.

Weiteres Engagement

In den Broschüren vieler Vereine und Institutionen schalten wir Anzeigen, um unsere Beratungsangebote und Führungen am Maarweg bekannt zu machen.

Es freut uns, dass nicht nur die AWB, sondern auch viele unserer Mitarbeiter die Arbeit von Kultur- und Sportvereinen oder karitativen Organisationen unterstützen. Sie handeln damit im Sinne unserer Unternehmenskultur.

KONTAKTE UND IMPRESSUM

WICHTIGE RUFNUMMERN UND ADRESSEN DER AWB

Kundenberatung
Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 0221/922 22 24
Fax 0221/922 22 25
E-Mail kundenberatung@awbkoeln.de

Sperrmüll-Service
Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 0221/922 22 22
Fax 0221/922 22 23
E-Mail sperrmuell@awbkoeln.de

Behälter-Service
Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 0221/922 22 24
Fax 0221/922 22 27
E-Mail auftrag@awbkoeln.de

Wertstoff-Center linksrheinisch
Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Wertstoff-Center Köln-Ossendorf
Butzweilerstr. 50
50829 Köln

Wertstoff-Center rechtsrheinisch
Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Wertstoff-Center Köln-Gremberghoven
August-Horch-Str. 3
51149 Köln

IHR ANSPRECHPARTNER BEI FRAGEN ZUR NACHHALTIGKEIT

Wilfried Berf
Pressesprecher
Abteilungsleiter Unternehmenskommunikation

Tel. 0221/922 22 00
Fax 0221/922 22 93
E-Mail wilfried.berf@awbkoeln.de

Weitere Informationen über unsere Aktivitäten finden Interessenten im Internet unter:
www.awbkoeln.de

Berichtsinhalte
Die AWB hat die Inhalte dieses Nachhaltigkeitsberichts auf Basis interner Prozesse ermittelt. Die notwendigen Daten und Fakten wurden in den jeweiligen Bereichen abgefragt oder offiziellen Dokumenten der AWB entnommen. Die fachlich zuständigen Mitarbeiter haben die Berichtsinhalte geprüft.

Haftungsausschluss
Die in diesem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten Daten haben wir mit höchster Sorgfalt ermittelt und verarbeitet. Trotzdem können wir Übertragungsfehler nicht ausschließen.

Herausgeber
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln GmbH & Co. KG
Maarweg 271
50825 Köln

Konzept und Gestaltung
Protext, Köln
KD1 Designagentur, Köln

100%
FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C008563

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde auf 100 % Altpapier gedruckt und ist nach den Regeln des Forest Stewardship Councils (FSC®) zertifiziert. Das Papier ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle. Circle*offset* Premium White **Papier ist außerdem mit dem EU Eco-Label zertifiziert: „Grafisches und Kopierpapier Nr. FR/11/003".**